

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 116 (2007)

Rubrik: Schenkungen und Erwerbungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

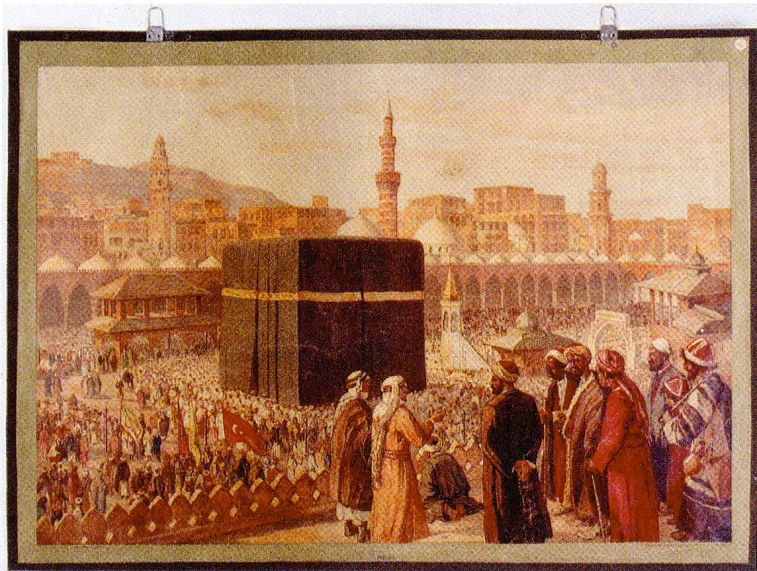
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schulwandbilder – Zeugen vergangener Unterrichtsmethoden

Das Schulwandbild, für viele noch eine lebhafte Erinnerung an weit zurückliegende Schulzeiten, hat heute im Zeitalter der elektronischen Bilderflut als Mittel zur Veranschaulichung von Lernstoffen ausgedient. 2007 erhielt das Landesmuseum geschenksweise zwei umfangreiche Konvolute solcher grossformatiger Farbtafeln, die teilweise von namhaften Künstlern geschaffen wurden: das eine, zahlreiche Themen aus allen Wissensgebieten umfassend, aus einem Stadtzürcher Schulhaus, das andere mit biblischen und religiösen Inhalten aus der Reformierten Kirchengemeinde Glattfelden; insgesamt über 500 Exemplare, die einen bereits vorhandenen kleineren Bestand aufs beste ergänzen.

Accessoires der Bundesbahn

In den vergangenen Jahren wurde die bislang stark vom Militär geprägte Uniformensammlung durch Objekte aus dem Bereich der «zivilen» Uniformträger ergänzt. Es handelt sich dabei um Uniformen und Ausrüstungsgegenstände von Institutionen wie Post, Polizei, Feuerwehr und Bahn. So konnte im vergangenen Jahr, dank dem Aufruf in unserem «Kulturmagazin», eine Mütze und die Tasche eines Zugführers der SBB erworben werden. Die grossen Taschen mit dem langen Riemen, aus schwarzem oder rotem Leder, prägten jahrzehntelang das äussere Erscheinungsbild von Kondukteuren und Zugführern und waren der Werbeträger schlechthin für die Bundesbahnen, selbst dann noch, als das Zugpersonal keine Mützen und Taschen mehr trug. Nun suchen wir noch die dazu passende Uniform und allfällige weitere Accessoires, damit das Ensemble komplettiert werden kann.

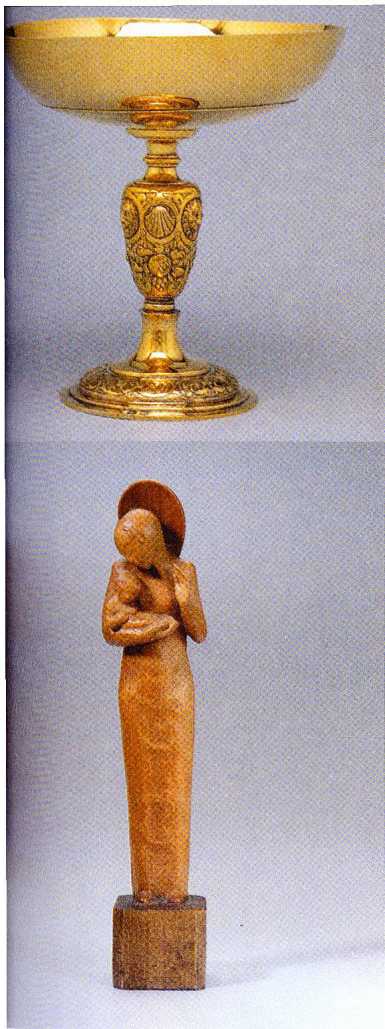
nungsbild von Kondukteuren und Zugführern und waren der Werbeträger schlechthin für die Bundesbahnen, selbst dann noch, als das Zugpersonal keine Mützen und Taschen mehr trug. Nun suchen wir noch die dazu passende Uniform und allfällige weitere Accessoires, damit das Ensemble komplettiert werden kann.

Zeuge konfessioneller Spannungen

Eine um 1600 entstandene kostbare Fusschale des Zürcher Goldschmieds Felix Keller kam im Berichtsjahr in die Museumssammlung. Ihre Schlichtheit und die perfekt ziselierten Ornamente sind beispielhaft für die hohe Qualität der damaligen zürcherischen Goldschmiedekunst. Die historische Szene im Schalenboden zeigt Kaiser Heinrich IV. vor Papst Gregor VII. beim Bittgang nach Canossa 1077. Die umlaufende Inschrift, in der der Papst mit dem Antichrist verglichen wird, weist auf die um 1600 zunehmenden Spannungen zwischen den Konfessionen. Der Auftraggeber der Fusschale ist nicht bekannt, sie ist aber über fünf Generationen in derselben Familie nachweisbar und wurde uns von einem Nachkommen geschenkt.

Muttergottes mit Kind

Urban Blank (geb. 1922), Sohn des Anton (1884–1971), eines Altarbauers und Teilhabers der bedeutenden Kirchausstattungsfirma «Gebrüder Marmon und Blank» in Wil, absolvierte von 1936–1940 eine Bildhauerlehre im



väterlichen Atelier. An Weihnachten 1938 schuf er als erst 16-Jähriger diese feine, in Holz geschnitzte Skulptur, die bis auf den leicht eingefärbten Sockel naturbelassen ist. Die Figur diente der privaten Andacht und besticht durch ihre klare, schmucklose Form und die zärtliche Fürsorge, mit welcher Maria ihr Kind umgibt.

Nationalfeiertag – Opfertag. Eine Sammlung von 1.-August-Abzeichen 1923–2007

Im Rahmen einer Schenkung gelangte eine komplette Sammlung von 1.-August-Abzeichen ins Museum. Das 1.-August-Abzeichen wurde erstmals 1923 anlässlich des Bundesfeiertages eingeführt. Der Kauf eines Abzeichens sollte als Ausdruck der Solidarität unter Schweizer Bürgern und Bürgerinnen gelten. Das Tragen des Abzeichens sollte zudem die Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit dem Bundesstaat kundtun und dem Feiertag eine festliche Note verleihen. Von Beginn an war man um hohe künstlerische Qualität der Abzeichen bemüht. Die Sammlung der Abzeichen bietet daher einen reizvollen Überblick über die Schweizer Grafik der letzten 85 Jahre. Mit der Herstellung der Abzeichen wurden zunächst Heimarbeiter, später Behindertenwerkstätten beauftragt. Der Ertrag aus dem Verkauf kommt jeweils einem «schweizerischen Werk der Volkswohlfahrt» zugute, dazu gehören soziale, kulturelle und umweltbezogene Projekte.

Écu pistolet 1569 – eine Goldmünze der Republik Genf

Ende 1535 herrscht in der Stadt Genf ein akuter Mangel an Münzen. Der Grosse Rat beschliesst die Einrichtung einer eigenen Münzstätte. Zur Herstellung der ersten Münzen werden Kirchengefässe eingeschmolzen, welche vom reformatorischen Stadtreime konfisziert worden sind. Die ersten Goldmünzen Genfs orientieren sich am französischen Écu d'or. Die hohe Qualität dieser Goldstücke hat zur Folge, dass sie gehortet und eingeschmolzen werden und dadurch rasch aus dem Geldumlauf verschwinden. Um diesen Abfluss zu vermeiden, wird ab 1562 eine neue Goldmünze von leicht geringerem Gehalt und Gewicht eingeführt, der sog. Écu pistolet. Genf prägt bis Ende 18. Jahrhundert Gold- und Grosssilbermünzen von bester Qualität. Entsprechend rar sind die Stücke heute.

Das Archiv der Firma Abraham AG in Zürich

Die Firma Abraham AG in Zürich gehörte weltweit zu den renommiertesten Textilfirmen und belieferte Couture-Häuser wie Balenciaga, Givenchy, Dior, Chanel und viele andere mehr. Die Abraham AG beherrschte nicht nur die Laufstege der Welt, sondern bildete auch ein wichtiges Stück schweizerischer und zürcherischer Identität. Das

breite Spektrum von Lyoner Musterbüchern über Abraham-Kollektionsbücher bis zu Hunderten von Originalfotos und 700 Coupons à 4 Meter lässt unter anderem Rückschlüsse auf die Entwicklung des Textilentwurfs, der Textiltechnologie und die Veränderungen in Mode und Modelfotografie zu. Die grossartige Schenkung der Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung wurde begleitet von einem Geldbetrag der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, der die optimale Aufarbeitung des Archivs erlaubt. *(Bild auf nächster Seite)*

Private Fotografien in einer öffentlichen Sammlung: Fehr und Winizki

Als Geschenk aus Privatbesitz kamen zwei umfangreiche fotografische Nachlässe in unsere Fotosammlung. Von Jakob Fehr-Luchsinger (1874–1956) aus Schaffhausen und dem Ehepaar Ernst (1915–1997) und Anna Winizki-Weber (1915–1990) aus Zürich. Diese im privaten Rahmen entstandenen Fotografien erzählen persönliche Geschichten und liefern gleichzeitig spannende Informationen über Verhalten und Wertvorstellungen. Sie sind typische Zeugnisse dieser Zeit, Kultur und sozialen Schicht. Aus diesem Grund sind private Nachlässe wichtige Bild- und Informationsquellen für die Schweizer Geschichte. *(Bild auf nächster Seite)*

Uniform eines Raucherwarenverkäufers

Uniformen werden nicht nur im Militär getragen. Das Landesmuseum sammelt auch uniformähnliche Kleidungsstücke aus dem zivilen Umfeld (Post, Bahn, Flugwesen, Hotelbereich usw.). Auch im kommerziellen Sektor spielt die Uniformierung gewisser Berufsgruppen eine Rolle. Als Beispiel sei hier die Uniform eines Raucherwarenverkäufers der Firma Villiger angeführt. Die Mütze und die im Stil einer Offiziersuniform geschnittene Jacke aus gelbem Tuch tragen den Namenszug der luzernischen Cigarren- und Stumpenfabrik.